

Ein Kaiserabend in Mainau.

Das Land der Alemannen mit seiner Berge Schmie, Mit seinem blauen Auge, dem klaren Bosenke, Mit seinem gelben Haare, dem Rehenhirschkund der Auen, Recht wie ein deutsches Antlitz ist ein solches Land zu schauen. (V. v. Scheffel.)

Das Offiziercorps des Regiments 114 in Konstanz, dessen Chef der Kronprinz des Reiches ist, benutz schon seit Jahren mit Stolz und mit Freude die alljährlich wiederkehrenden Kaiserfeste auf der Mainau, um dem geliebten Kriegsherrn sinnvolle Huldbigung darzubringen.

In diesem Jahre wurde dem Kaiser eine Lagerzscene aus dem dreißigjährigen Kriege vorgeführt. Die hohen Herrschaften hatten Nachmittags von der Mainau einen Ausflug zu Dampfboot nach der Reichenan unternommen, sie waren gegen Abend in Konstanz wieder gelandet und kehrten nach einer Umfahrt durch die festlich geschmückte Stadt gegen Sonnenuntergang zu Wagen nach Mainau zurück.

Die letzte Strecke des Weges führt von dem Dorfe Egn, nahe dem See, diesen zur Rechten, sanft ansteigende wellenförmige Höhen, wenige hundert Schritte entfernt zur Rechten, zur Aniel. Hier, im ganzen Rauber dieser Gegend, im Rauber eines schönlich schönen Abends spielten sich die nachfolgenden Szenen ab.

Als der kaiserliche Wagen, in welchem mit dem Kaiser die großherzoglichen Herrschaften von Baden, in weiteren Wagen ein zahlreiches Gefolge klag genossen, das Dorf Egn passierte, ritt der Regimentskommandeur, Oberst v. Melzer, an den Wagen und erbat für das Offiziercorps die Erlaubnis, auf diesem herrlichen Feld deutscher Erde ein Blatt aus der historischen Vergangenheit der Aniel entrollen zu dürfen. Auf demselben wurde dieselbe gewährt. Als bald jagend, begleitet von zwei Trompetern, ein Herold (Major) dem kaiserlichen Wagen entgegen. Der Wagen hält. Der Herold, im reichen offenen Koller, breitem Spigenkragen, gelben Reiterhülsen, ein edler Wallenstein, führt den mächtigen Hut und rebet den Kaiser also an:

Heil dem Kaiser!

Des unheilvollen Glaubenskrieges Brand Hat auch die heil're Aniel nicht verschont. Hoch über'm schmächtigen Meere wehe Des mächt'gen Schwedens stolz Banner. Die weng'en Fähnlein dort, Die Euer Majestät in Waldesflüß behaglich ruhen lieh, Sie haben uns're Zeichen wieder aufgepflanzt auf Mainau's Höhen, Und zieh'n von hier nicht eher wieder in die Fern Wie sie begnügt den kaiserlichen Herrn. Hab'n Euer Majestät zu bespelen die Gnade, Das ich den Kaiser und des badi'schen Landes Kleinode Sicher geleite an Mainau's Gesele.

Der Herold und seine Begleiter reiten dem Wagen voran.

Weiterfahren erschallen aus dem Walde. An der Waldspitze erscheinen zwei Fähnlein gepanzerte Reiter und reiten in langsamem Zuge dem kaiserlichen Wege zu. Es sind die berittenen Offiziere des Regiments, ein Fähnlein in blau geführt von Major Melzer, ein Fähnlein in gelb geführt von Oberstlieutenant v. Ribbentrop. Wallonische Helme auf dem Kopf, Brust- und Rückenpanzer, Arm- und Beinbeschienen, sämtlich Originalwaffen aus jener Zeit, die dunklen Wammje, blau oder gelb bestickt, mit gleicher Schärpe, ein mächtiger Spigenkragen um den Hals, die Feder mit buntgeflochtenen Wämmen, so reiten sie, echt Pappenheimer Kitzaffiere, langsam daher. Voran Führer und Bannerträger. Halbwegs trafen sie an und gelangen zur Straße, als der Kaiser von Neuem hält.

Eine Wache Pitenerie macht dort dem Kaiser die Honneur. 12 fahrlische Pitenerie, 1 Trommler und 1 Pfeifer (sämtlich Feldwebel des Regiments), sind als Wache aufgestellt, befehligt vom Premierlieutenant Fehrn v. Seidenstorf.

Nothbedehte Wammje, schwarzweiße kurze Pfluderhosen, spanische Stahlhauen, Brustharnische, Piken, sie tragen noch den klugen Hof von Lützen, Nürnberg, vom Lech und Nördlingen!

„Nacht Licht!“

„Recht faßt Euer Spieß und stellt Euch in gehö'rg'e Postur!“

„Eure Reihen recht, recht Eure Glieder!“

„Aufrecht tragt Euer Spieß!“

„Präsenz!“

So kommandirt der Führer und bietet dem kaiserlichen Herrn das Feldgeheiß:

Uns Feldgeheiß drei „Hoch Brandenburg.“

Dreimal mit leisem Trommelwirbel senden sie präsentirend die Piken zur Erde.

Väselnd und ungeheimlich gefesselt verfolgt der Kaiser die seltsam alten Handgriffe.

Weiter geht der Zug, vor und hinter dem Wagen je eins der Reiterfähnlein. Links breitet sich den weiten Wiesengang zum Wald hinauf ein großes Lager aus. Es lagert dort das ganze Regiment bei 1000 Mann, pflanzt sich im Sinne jener Zeit gekleidet. Zahlreiche Zelte, malerisch hier und dort vertheilt, die ein Wagenpark, Wartentender, Fahren, Hüften, Bivakfeuer und dazwischen ein bunt bewegtes Leben. Dort wird gelocht, dort Holz und Stroh getragen, hier getanz, gespielt, dort gelungen, leben,

Siegesjubel überall. Im Vordergrunde tanzen ein hunder Trupp Zigeuner mit Bären, Tambourin und Fidel (die Einjährig-Freiwilligen des Regiments). Unten langsam nähert sich der Zug einer Baumgruppe. Unter weitem Leinwanddach jeden dort die Offiziere. Aus alten Tischen, Tennen, Kisten ist eine Lagerkassell hergestell. Kostbare getraube Stoffe, alte prächtige Tischgeräth bedien die Tische. Malerisch in gekrümmten, verschiedenartigen Kostümen jener Zeit sitzen und liegen herum, lebend und spielend die übrigen Offiziere und Aelte des Regiments. In ihrer Mitte präsidiren Gaudenz v. Hoff, Kommandant der kaiserlichen Truppen von Konstanz (Oberstlieutenant v. Kessel) und der Ritter Dr. Mayer v. Mayerfels auf Schloß Weersburg, der Spener all des kostbaren Waffengeräths. Eine Wallenstein'sche Tafelrunde, eines Rembrandt würdig!

Der kaiserliche Wagen hält vor dem Zelt. Die Zecher erheben sich. Graf Wolffeg, Feldobrist der kaiserlichen Reichstruppen in Oberschwaben und Kommandant der guten Besie Hindau (Lieutenant v. Seyfried) eine Redengestalt, nach sich würdevoll schreitend dem kaiserlichen Gefährt. Ihn folgt ein reizend blonder Boge (Richard von Ribbentrop), in kostbarem Prunkbecher den Ehrentrunk bietend.

Graf Wolffeg verneigt sich und spricht:

„Herr Kaiser! Wollet gnädigst gestatten, Euch darzubringen den Ehrentrunk Der treuen und biebren Geschwaderhäußer. Wir liegen im Feld, drum ohne Prunk! Doch kommt der Wunsch uns recht von Herzen: Der Herr mög' wenden von euch all' Schmerzen Und führen Euch noch manlich Jahr hieher, Nun bist ich Herr Kaiser, thut uns die Ehr!“

Vivat Guilielmus Imperator et Rex! so rufen die Zecher, und donnernd pflanzt sich der Ruf durch's weite Lager, ein tausenstimmiges: Heil Kaiser, Kaiser Heil —!

Se. Majestät, sichtlich erfreut, erwiderte ungeführt: Es sei ihm ein Bild aus schwerer Zeit des Vaterlandes vorgeführt. Die Zeit sei vorüber, Dank der Treue zu Kaiser und Reich. Er danke für die Wünsche und Gesinnungen, deren Ausdruck das vorgeführte Bild sei. Er hoffe und wünsche, daß diese Treue zu Kaiser und Reich sich erhalten und blühen möge immerdar.

Neuer brauner Jubel. Ein tausenstimmiges: Heil Kaiser! Kaiser Heil!

Der Kaiser ließ sich dann huldvoll mehrere Herren vorstellen, ließ die Zigeuner an den Wagen treten, deren größte Kostüme die hohen Herrschaften sichtlich erheiterten, und sich von der Pitenerwache, welche inzwischen heranzugehrt war, nochmals die alterthümlichen Honneur vorstellen.

Inzwischen begaben sich die sämtlichen Reiter, welche während des Christfugens zu beiden Seiten der Straße aufgestellt hatten, an die Spitze des kaiserlichen Zuges. Demen des Regiments, Angehörige und befreundete Familien, die bis dahin, das Bild nicht zu fassen, fern gehalten hatten, ein zahlreiches Publikum, welches den Waldstamm trängte, nahen nun dem kaiserlichen Wagen, und als dieser sich langsam in Bewegung setzte, brach neuer tausenstimmiger Jubel aus.

Die Reiter geleiteten den Zug bis über die Brücke auf die Aniel. Dort marschirten sie zu lester Ehrenbezugung längs des Weges auf. Der Herold medete: „Euer kaiserliche Majestät sind nunmehr in Sicherheit, mein Geleit ist zu Ende.“

Hier ließ sich der Kaiser die einzelnen Reiter vorstellen und dankte dem Regimentskommandeur in gnädigsten Worten: Es sei ihm eine große Ueberrumpfung und Freude bereitet worden. Er danke herzlich für die Freunde, die ihm gemacht, für das gelungene Arrangement, vor Allem für die schöne Idee, für die Gefinnung, die darin ausgebrücht sei. Es war ein Kaiser-Abend, gelungen in allen Theilen, begünstigt vom herrlichsten Wetter und nur möglich aber in solcher Umgebung.

Ein fröhliches Mahl im Offizierkasino, bei dem Jedermann noch im bunten Gewande des Lagers erschien, schloß den schönen Tag, der für das Offiziercorps und das ganze Regiment eine der schönsten Blumen seiner friedlichen Erinnerungen bleiben wird. Dort ward vor Allem die Pflicht der Dankbarkeit erfüllt. Freudige Hochs erschollen dem anwesenden Herrn v. Mayerfels, dem Schloßherrn zu Weersburg, der mit so überaus großer und liebenswürdiger Gefälligkeit dem Offiziercorps die Schätze seiner berühmten Waffensammlung zur Verfügung gestellt und selbst mit Rath und That fremdlich zur Seite gestanden, sodann dem Schöpfer der Idee (Premierlieutenant Sachs) der mit seinem Kunstsinne und Geschmack selbst alle Zeichnungen entworfen und die vielfach sich aufbäumenden Schwierigkeiten glücklich überwinden hatte.

Unter lautem Jubel endlich wurde ein in lester Stunde vom befreundeten Dichter Viktor v. Scheffel entrettenender poetischer „Kaiser-Willkomm“ in alterthümlich gebundener Rede verlesen, den der Dichter für die Wallenstein'er geschrieben.

Aus Halle und Umgegend.

Seitens des königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Magdeburg ist der Termin für die an dem Lehrerinne-Seminare der Franke'schen Stiftungen abzuhaltende Lehrerinne-Prüfung in ihrem mündlichen und schriftlichen Theile auf den 3. und 4. September d. J. festgesetzt worden. Das schriftliche Examen findet Ende August statt.

Vorgestern feierte unsere Garnison, leider bei nicht ganz günstigem Wetter, den Jahrestag des Gefechts bei Uettingen (26. Juli 1866). Vormittags 1/8 Uhr fand auf dem Exercierplatze Parade statt. Gegen 4 Uhr Nachmittags setzte sich von der Kaserne aus das Bataillon mit klingendem Spiel in March und nahm seinen Weg nach dem Waldstorf, wo die Mannschaften mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden. Der körperlichen Stärkung folgte ein Preisfesthagen der besten Schützen; die Sieger wurden durch schöne, mit entsprechenden Inschriften versehene Geschenke überascht. Den ersten Preis für Unteroffiziere, eine goldene Uhr, erwarb sich der Feldwebel der 10. Kompagnie Kanegies, den 2. Preis für Unteroffiziere, eine prachtvolle lange Pfeife, Unteroffizier Krüger von der 12. Kompagnie und den ersten Preis für Fähnler, eine silberne Taschenuhr, der Fähnler Jordan von der 12. Kompagnie. An das Prämienschießen schlossen sich Wettlaufen, Bajonettenrennen, Klettern, Sackhüpfen u. s. w. Auch die Weiben hierin wurden durch Preise erfreut. Einen sehr anmuthenden Eindruck gewährte es, daß die Herrn Offiziere, trotz des frömmenden Regens, dem Feste als Leiter desselben mit großer, allseitiger Theilnahme bis zu dem ungetriebten Ende folgten. Unter Gesang und mit klingendem Spiel wurde von den hocherfreuten Truppen der Rückmarsch angetreten.

Der Rhetor Carl Carode veranstaltet in den nächsten Tagen unter Mitwirkung mehrerer Leipziger Bühnennmitglieder eine musikalisch-dramaturgische Soirée, bei welcher derselbe verschiedene humoristische Dichtungen im salsburger, oberösterreichischen und oberbayerischen Dialekt zum Vortrag bringen wird.

Wie aus dem Anzeigetheile des Blattes hervorgeht, findet die Beerdigung des verstorbenen Prof. Dr. Steubener am Donnerstag früh 8 Uhr vom Leichenhause des Stadtpfarrers aus statt.

Der Vorstand der Pitteraria erläßt an seine Mitglieder eine Einladung zu dem am nächsten Sonnabend den 31. Juli in der Saalhof-Druckerei stattfindenden Sommerfeste. Programm: Gemeinshafter Hofplatz Punkt 5 Uhr vom Platz der Gabeln, hinter der ehemaligen Weintraube, Concert u. von 6 bis 9 Uhr, von 9-10 Uhr Gondelfahrt und Wasserwerkweit, von 10 Uhr ab Ball.

Civilstand. Meldung vom 27. Juli.

Aufgaben: Der Schlosser Th. Tischler, Schützen-gasse 18, und M. Pfau, Saalberg 20. — Der Maurer A. Felsberg, gr. Markertstraße 28, u. M. Hertel, Gröbber. — Der Maurer G. Klose und H. Halle, 1. Breitenstr. 3. — Der Drehschloßspieler E. Kautzer und A. Hilpert, Kapellen-gasse 8.

Geboren: Dem Maurer W. Schmögl ein S., Saalberg 5/6. — Dem Dachdeckermeister G. Neumann eine T., Herberggasse 13. — Dem Schlosser F. Hoppe ein S., gr. Brauhausgasse 19. — Dem Handarbeiter F. Tette eine T., Unterplan 5. — Dem Schneidermeister A. Grob eine T., Mühlberg 3. — Dem Konitor A. Fiebigler eine T., Bernburgerstraße 1. — Dem Kesselschmied E. Schumann eine T., Spige 3.

Gestorben: Des Postamentier Ch. Franke S. Richard, 2 M. 4 T., Wredendurchfall, Hermannstraße 4. — Des Schriftfeger S. Hammer L. Marsha, 3 M. 1 T., Dyenterie, Böhlbergweg 4a. — Des Handarbeiter F. Waag S. Karl, 6 M. 26 T., Pneumonie, Neustadt 4. — Die Wittve Christiana Fehner geb. Weder, 72 J. 5 M. 8 T., Marasmus, Dialektstraßenhaus. — Die Wittve Karoline Eugling geborene Höher, 72 J. 15 T., Lungenentzündung, Leipzigerstraße 78.

Wasserstand der Saale bei Halle an der königl. Schiffschleuse bei Trotha am 27. Juli Abends am neuen Unterbau 1,72, am 28. Juli Morgens am neuen Unterbau 1,74 Meter.

Table with columns: Abgang and Ankunft. Rows list destinations like Aschersleben, Borsdorf, etc., with arrival and departure times.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Donnerstag, den 29. Juli. Neues Theater. „Die legitimen Studenten.“ Altes Theater. „Madame Favart.“





